

TR  
ANS  
FO  
RMA  
TIO  
N\_2

E N S E M B L E  
CONTRASTE  
ART

## WER IST DAS ENSEMBLE CONTRASTE

Mehr als zehn Jahre garte die Idee, ein Ensemble zu gründen, das es sich zur Aufgabe macht, die verschiedenen Künste miteinander zu verbinden, denn wir alle nehmen auf vielen verschiedenen Ebenen wahr, sind mal mehr aufgeschlossen für Optisches, mal mehr für Akustisches, mal mehr für den Klang, den Rhythmus, die Melodie, mal für das bewegte Bild, mal für das Gemalte, mal für Logik, die Mathematik, mal für das Gefühl. So entsteht ein buntes Spannungsfeld von sich ergänzenden, verstärkenden, kontrastierenden Elementen.

Das „Contraste“ im Namen bezieht sich auf das kontrastierende Spiel zwischen den einzelnen Künsten, das Herangehen von verschiedenen Seiten, aber auch eine Nichteinengung auf bestimmte Stilrichtungen oder Denkweisen.

Wichtig ist uns auch die Arbeitsweise innerhalb des Ensembles. Es gibt keine Leitung, die entscheidet, wie das Ergebnis auszu-sehen hat. Ideen werden mitgebracht, rufen Reaktionen hervor, werden von vielen Seiten „bearbeitet“, verworfen, wiederaufgenommen und erscheinen am Ende möglicherweise in einer ganz anderen Form, als ursprünglich angedacht. Wir kommen aus den unterschiedlichsten Berufen und Arbeitsbereichen, stehen in verschiedenen Lebensphasen. Dadurch haben wir auch vielfältige Sichtweisen von vielen Dingen. Uns eint die Freude am Spielen mit den verschiedenen Elementen, das Überschreiten von Denk- und Genrengrenzen.

Unsere Konzerte sind modular aufgebaut und ermöglichen es so, dass jede Aufführung zu einem Unikat wird. Elemente werden gegeneinander verschoben oder von anderen Mitgliedern gestaltet, Improvisationen reagieren auf die Stimmungen im Raum. Jeder Raum schafft neue Möglichkeiten auf vielen Ebenen und wird dadurch zum Mitspieler.

Als Ensemble sind wir noch ganz am Anfang des Weges, haben erst an der Freiheit und den Möglichkeiten dieser Form geschnuppert, hoffen aber, Sie schon jetzt auf eine spannende Reise mitnehmen zu können.

E N S E M B L E  
CONTRASTE  
ART

## WARUM TRANSFORMATION

Das Thema Transformation drängte sich auf, als uns klar wurde, dass unsere ersten Konzerte tendenziell im Winter stattfinden würden, eine Zeit in der viele (unsichtbare) Transformationsprozesse ablaufen. Hinzu kam natürlich unser Ansatz, die künstlerischen Ausdrucksformen miteinander zu verbinden, eine Idee durch verschiedene Formen zu transferieren.

Bei der weiteren Beschäftigung mit diesem Thema wurde deutlich, dass wir uns offenbar in einer wichtigen gesellschaftlichen Umbruchphase befinden. Überall wird von Transformation gesprochen, überall wird deutlich, dass ein „Weiter so“ uns überall hinbringt, aber sicherlich nicht weiter. Beziehungs- und Gesellschaftsstrukturen ändern sich, Glaubenssätze aus der Wirtschaft und der Finanzwelt geraten ins Wanken, Ökologie wird zu einem Teil der Ökonomie.

So sind wir mit dem Thema der Transformation mitten hineingeraten in einen Strudel von Auf-, Ab- und Umbrüchen und sehen diese Dynamik als Chance für Veränderungen.

In Weiterführung all dieser Gedanken haben wir unser erstes Programm von 2023 nun in ein neues transformiert. Freuen Sie sich auf Transformation\_2

Dauer: ca. 90 Min. plus Pause

HARTMUT STANSZUS (\*1962)

## RUFZEICHEN- ADDITION

Ensemble

Jede/r von uns hat seinen musikalischen Namen, sein Rufzeichen. Was passiert, wenn wir alle diese Rufzeichen zusammenführen? Es entsteht etwas Neues, Größeres, das vorher so nicht zu erahnen war und uns ermöglicht, uns auch mal von uns selbst zu lösen und frei etwas Neues auszuprobieren.

HARTMUT STANSZUS (\*1962)

## 2TRANSFORM

in variablen Besetzungen  
wiederkehrend im Programm

2transform ist eine kleine achttaktige (+ Schlusston) Melodie mit barocker Anmutung und wurde als Leitfaden für unsere Konzerte komponiert. Der Titel beinhaltet die Aufgabe: „Verändere mich!“ Immer wieder wird diese Melodie zwischen den anderen Stücken auftauchen, in verschiedenen Tonarten, Tempi oder Rhythmen, mit verschiedenen Instrumenten, mit einem eigens gedichteten japanischen Text, mal sehr schlicht, mal erhaben, mal schon fast dekonstruiert. Das markante Anfangsmotiv mit einer aufsteigenden Sexte hilft dabei, das Stück schnell zu identifizieren.

Henatsuki kaeru ai watashi  
henatsuki kaeru kurushimi  
zechi henka natsukashi  
watashi ha chigaimasu,  
demo shorai kako genzai seikatsu  
henka shi shikashi onaji desu.

Der Transformator verwandelt meine Liebe.  
Der Transformator verwandelt den Schmerz.  
Ich sehne mich nach diesem Wandel,  
danach, selbst ein anderer zu sein.  
Aber Gegenwart, Vergangenheit, Zukunft,  
alles ist gleich, ist Leben, ist Wandel, ist Tod.

TEXTE: TILLMANN WURZ

PETE PETERS

## DEATH OF GERONIMO

Klavier, Blockflöte, Film

Geronimo war ein kämpferischer Apachen-Häuptling und Medizinmann. Dieses kraftvolle Stück (1982) vertont sein Wirken und schließlich auch seinen Tod. Historische Fotografien und Zitate lassen uns in seine Welt eintauchen.

LAKOTA (STAMM DER SIOUX)  
AUS NORDAMERIKA

## STEH NICHT WEINEND AN MEINEM GRAB

Rezitation Ensemble, Film

Steh nicht weinend an meinem Grab,  
ich bin nicht dort unten, ich schlafe nicht.

Ein Text über den Tod, voller Hoffnung, voller lebendiger Bilder. Was bleibt, sind die Erinnerungen. Sie tauchen mal laut, mal leise, mal zart, mal massiv auf, blenden ineinander über, kommen in den Vordergrund, mal vollständig, mal als Gedankenketten, mal tröstend, mal aufwühlend, aber immer in der Zuversicht, dass mit dem Tod nicht alles endet.

HARTMUT STANSZUS (\*1962)

## aDES

CD, Lichtinstallation, Ensemble

Der Raum verändert sich durch den Klang: durch den Übergang von einem Akkord (a-Moll) zu einem anderen (Des-Dur), durch die Mischung von computergenerierten Klängen und Livemusik, durch die Bewegung der Musizierenden und das Licht. Immer wieder neue Klangkombinationen entstehen und vergehen.

BERTHOLD BRECHT (1898-1956)

## HERR K.

Schauspiel

Wir sehnen uns nach der Sicherheit, die durch Routinen, Wiederholungen und Riten entstehen. Aber ist nicht Stillstand die Definition von Tod? Was ist, wenn wir uns nicht mehr verändern, entwickeln? Ist die Aussage „Du hast dich überhaupt nicht verändert“ wirklich ein Kompliment?

HENRI J. M. NOUWEN  
(1932-1996)

## ZWILLINGE IM MUTTERLEIB

Schauspiel

Wie sieht die Welt aus, die wir nicht kennen?

Ein Phantasie-Gespräch des katholischen Theologen und Psychologen Henri J. M. Nouwen eines Zwillingspaars im Mutterleib an der Transformationsgrenze – vom Leben zum Leben, vom Tod zum Leben...

AUS: DIE GABE DER VOLLENDUNG. MIT DEM STERBEN LEBEN,  
FREIBURG: HERDER 1994

BO BURNHAM (\*1990)

## WELCOME TO THE INTERNET

Ensemble

Während der Coronapandemie verlagerte sich das tägliche Leben vieler Menschen ins Internet. Eltern waren häufig im Home-Office, die Kinder hatten ihre Unterrichtsstunden in der Videokonferenz. Mangels Live-Auftritten produzierte der US-Amerikanische Satiriker Bo Burnham in dieser Zeit seinen Film „Inside“ (2021). In diesem enthalten ist auch das Stück „Welcome to the Internet“, welches die Entwicklung des World-Wide-Web revue-passieren lässt und die zunehmende Reiz- und Informationsüberflutung dessen Nutzer:innen thematisiert. Könnte ich Sie vielleicht für alles auf einmal und zu jeder Zeit begeistern?

ARVO PÄRT (\*1935)

## SPIEGEL IM SPIEGEL

*Klavier, Viola, Grafik*

Dieses minimalistische Werk (ursprünglich für Klavier und Violine) hat eine mathematische Grundstruktur. Die verschiedenen auf- und absteigenden, immer länger werdenden Melodielinien kehren stets zu demselben Ton zurück.

Die grafische Umsetzung macht diese Struktur auch optisch erlebbar.

SEBASTIAN KRÄMER (\*1975)

## REISELIED

*Gesang Solo*

Was für eine Reise ist das, von der hier berichtet wird? Und könnten Sie die Person sein, für die heute ihre Reise beginnt? Sebastian Krämer lädt uns ein, nach dem Feuer zu suchen, das nur wir sehen. Wenn langsam Zeit und Raum auseinanderbrechen, bleiben wir doch immer auf dem guten Weg, wenn wir dieses Reiseziel haben.

NILS FRAHM (\*1982)

## SAID AND DONE

*Klavier, Film*

Kann etwas vollständig unverändert bleiben? Oder ist Gleichförmigkeit eine Illusion? Wie klein kann eine Veränderung sein, dass wir sie noch als solche registrieren? Und sind es dann wirklich die Dinge, die sich verändern, oder ist es unsere Wahrnehmung, unsere Sicht auf die Dinge, die sich verändert und damit die Welt um uns herum?

Auch bei dieser Nummer sind Sie eingeladen, Ihre eigenen Antworten auf diese und Ihre eigenen Fragen zu suchen. Und nachzuspüren, ob während der folgenden sechs Minuten etwas mit Ihnen passiert, oder nur mit der Welt um Sie herum.

Der dazu gezeigte Film ist die Bildschirmaufnahme eines „Live-Paintings“, welches beim ersten Hören des Stückes in Echtzeit auf einem digitalen Zeichentablett entstand. Der Künstler wusste nicht, was ihn erwartet, er hat sich von seinen Gefühlen und Eindrücken aus der Musik leiten lassen. Einzig die ungefähre Länge und das Thema „Transformation“ bildeten die minimalen Leitplanken für das spontane Kunstwerk.  
(© Christian Reichelt)

ZANA CLARKE (\*1965)

## SWAMP

*Blockflöte/Stimme, Viola, Percussion*

Ein Sumpf zieht einen buchstäblich in seinen Bann, wenn man nicht aufpasst, versinkt man darin. Das Werk der australischen Komponistin schafft interessante und manchmal überraschende Kombinationen von Klangfarben und Harmonie durch den simultanen Einsatz von Blockflöte und Stimme. Durch die Ergänzung weiterer obertonreicher Klänge wird dieser Eindruck noch verstärkt. Wir lassen uns in den Sumpf hineinziehen, jede/r in den eigenen, ganz persönlichen ...

ERNST JANDL (1925-2000)

## CHANSON

*Rezitation*

Die Liebe, eine Tür, ein Bauch und ein Stuhl. Vier klar voneinander abgegrenzte Begriffe. Und dann kommt die Babylonische Sprachverwirrung. Oder hat Jandl hier nur schon die zunehmende Verschmelzung der Sprachen durch Übernahmen und Veränderungen vorweggenommen? Oder will er einfach nur spielen?

NICK BERGER /  
HARTMUT STANSZUS

## IMPRO > LUX

*Ensemble*

Inspiziert von Frank Zappas „Approximate“, in dem eine Melodie gespielt, gesungen und getanzt wird, haben wir der Musik noch das Wort vorangestellt. Aus einer zufälligen Zusammenstellung einiger Wörter, die sich aus dem Wort Transformation bilden lassen, haben wir in einer Sprachimprovisation über das immer um einen Buchstaben verkürzt wiedergegebene Wort „Transformation“ einen Rhythmus erschaffen, der in einer Melodie zusammengefasst wurde. Anstelle des Tanzes wird die Melodie am Ende in Licht gewandelt.

---

## PAUSE

*ca. 15 Min.*

PHILIP GLASS (\*1937)

## KOYAANIS-QATSI

*Ensemble, Film*

Leben im Ungleichgewicht

Ist immer wieder das Gleiche zu hören, wirklich immer wieder das Gleiche? Oder wirkt nicht jede Wiederholung durch die vorausgegangene Musik ganz anders? Wie verändert sich die Wahrnehmung, wenn zu den steten Wiederholungen neue Elemente treten? Bringt nicht jedes neue Element das alte System (vorübergehend) aus dem Gleichgewicht? Godfrey Reggios Film „Koyaanisqatsi“ von 1982 mit der genialen Musik von Philip Glass beschäftigt sich mit dem Eingriff des Menschen in die Natur und zivilisationskritisch mit der menschlichen Lebensweise. Wir musizieren den ersten Teil der Filmmusik und haben eigene Bilder dazu zusammengestellt.

CHRISTOPH WILLIBALD GLUCK  
(1714-1787)

## EURYDIKES SCHATTEN- WANDLUNG

*Klavier, Schattenspiel*

Liebe kann alles – zerstören. Der bei Christoph Willibald Gluck 1762 mit Happy End vertonte Mythos lässt uns frei, für welche Seite wir uns entscheiden. Orpheus schafft es mit der Liebe und seiner Lyra immerhin bis in den Hades und fast wieder mit Eurydike hinaus. Alles verloren? Alles gewonnen?

Und wofür/für wen würden Sie diese Reise auf sich nehmen? Was heute nicht gut ist, kann uns morgen schon wieder Mut machen. Und vielleicht ist Orpheus ja mittlerweile mit einem Flugpony unterwegs.

## TRANSWINKER

*Winkeralphabet*

Das Wort „Transformation“ mit dem Winkeralphabet dargestellt. Dieses dient zur optischen Nachrichtenübermittlung zwischen Schiffen oder an Land. Mit der Entwicklung des Sprechfunks verlor es stark an Bedeutung, wird jedoch auf See noch heute vor allem militärisch genutzt, da es – im Gegensatz zu fast allen Funkverkehren – nur schwer abhörbar ist.

## TRANS- MORSATION

*Ton/Film*

Der 1837 vorgestellte Code kann als Tonsignal, als Funksignal, als elektrischer Puls mit einer Morsetaste über eine Telefonleitung, mechanisch oder optisch (etwa mit blinkendem Licht) übertragen werden – oder auch mit jedem sonstigen Medium, mit dem zwei verschiedene Zustände (wie etwa Ton oder kein Ton) eindeutig und in der zeitlichen Länge variierbar dargestellt werden können. Dieses Übertragungsverfahren nennt man Morsetelegrafie. (Wikipedia)  
Bei uns wird das Wort „Transformation“ auf drei Arten gemorst: Als Tonsignal, als Lichtsignal und als geschriebenes Signal in der Ausstellung.

## TRANS- RYTHMIE

*Eurythmie*

Sicherlich ist es nicht Sinn und Zweck, der von Rudolf Steiner entwickelten Eurythmie, Begriffe zu buchstabieren. Aber es ist möglich und macht unter Umständen sogar Freude. Vielleicht auch Ihnen, wenn Sie erkennen, wie das Wesen der Buchstaben in Gesten und Bewegungen umgesetzt wird.

## GUMMI- FORMATION

*Gummitwist*

Daran erinnern wir uns sicher alle: das gute alte Gummitwist. Dass man damit auch schreiben kann, ist jedoch eine neue Erfahrung. Eine Umsetzung, die den Buchstaben eine gewisse Dynamik verleiht.

HEINRICH HEINE (1797-1856)

## LORE-LEY

*Gesang, Lesung, Film*

Was passiert, wenn man ein Gedicht von Übersetzungsprogrammen übersetzen lässt? Erstaunlich wenig. Noch vor zehn Jahren sind dabei sehr schnell seltsame, sinnentstellende Formulierungen herausgekommen. Heute sind die Programme so viel besser geworden, dass es richtig schwierig wird, zu „interessanten Übersetzungsfehlern“ zu kommen. Aber nach einer langen Reise (mehr als 1000 Weiterübersetzungen durch mehr als einhundert verschiedene Sprachen), ist auch Heinrich Heines „Lore-Ley“ deutlich transformiert worden.

MELODIE: FRIEDRICH SILCHER

SATZ: HARTMUT STANSZUS

HARTMUT STANSZUS (\*1962)

## NO8

*Ensemble*

No8 ist der Versuch, eine Melodie zu schaffen, die sich nicht dem Diktat der acht- oder viertaktigen Phrasen unterwirft, sich dies aber nicht anmerken lässt. So ist eine kleine, leicht funkorientierte 21-taktige Melodie entstanden.

TEXT: DOROTHEA KLAPER

## DER TURM

*Installation*

Wir hinterlassen überall Spuren. In Form von Fußabdrücken, Müll, Gebäuden, Kunstwerken, Maschinen, Ideen, Erinnerungen... Und so hinterlassen auch unsere aufgeführten Stücke Spuren, bei den Aufführenden ebenso wie bei den Zuhörenden. In unserem Fall sogar sichtbare Spuren. Spuren, die sich stapeln lassen und so neue Bezüge herstellen.

## TRANSLOOK

*Ausstellung*

In unserer Ausstellung finden sich einerseits Darstellungen des Wortes „Transformation“ in verschiedenen Formen, Materialien (vom Samen zum Baum zum Dielenbrett zur Skulptur) und Farben, andererseits auch Bilder und Installationen, die sich mit diesem Thema auseinandersetzen. Letztlich ist jeder bildnerische Prozeß natürlich eine Transformation, aus getrennten Elementen (Farben, Papier) entsteht etwas Neues, Verbundenes und Verbindendes.

## DAS ENSEMBLE



### HARTMUT STANZUS

*Idee, Komposition, Klavier, Melodica, Gesang*

„Transformation ist unvermeidbar.“  
Mich reizt der Weg von der Idee zur Realisation. Ganz besonders dann, wenn mehrere Menschen daran beteiligt sind. Nie wissen wir, wo es hinführt und ein erreichtes „Ziel“ erweist sich oft nur als ein Zwischenstopp.



### GEORGIA HOLZAPFEL

*Viola*

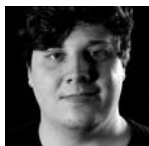
„Transformation ist Umwandlung – der Weg zu etwas grundlegend Anderem.“  
Mit den anderen Mitgliedern des Ensembles auf künstlerischer Ebene diesen manchmal anregenden, manchmal verwirrenden Weg zu erforschen, stellt für mich eine große Bereicherung dar. Ich bin gespannt, wo er uns, wo er mich noch hinführen wird.



### FELIX KIRSCH

*Cello, Gesang, Schauspiel*

„Transformation ist stets Anfang, aber niemals Ende.“  
Mir ist Kunst, insbesondere Musik, sehr wichtig, da sie ein wichtiger Übermittler von Gefühlen und Gedanken ist, der uns dabei hilft, einander besser zu verstehen. Es ist stets interessant und inspirierend, mit Anderen Kunst zu schaffen und zu sehen, wie sie Kunst machen und wahrnehmen.



### JAKOB DEISNER

*Trompete, Gesang, Schauspiel*

„Transformation ist die Auseinandersetzung mit sich selbst.“  
Besonders faszinierend finde ich, auf wie vielfältige Weise ich mich einbringen kann. So verknüpfe ich meine Lust am Musizieren mit dem Spaß am Schauspiel. Wir haben Ideen, tauschen uns aus, verwerfen, verändern, transformieren.



### MAYA SCHRÖDER

*Blockflöten, Schattenfiguren und -spiel, Film, Grafik*

„Transformation ist Transformation ist Transformation.“  
Jede/r von uns ist nicht nur Teil des Programms, sondern auch Teil der Transformation innerhalb der Gruppe, von einem bunt zusammengewürfelten Haufen zu einem Ensemble. Eine spannende Entwicklung.



### MIRIAM POLNAU

*Gesang, Schattenspiel, Schauspiel*

„Transformation ist Leben – Leben ist Transformation.“  
Mit Worten den Wandlungen des Lebens ein Gewand geben – geschrieben, gesprochen, gelesen, gesungen. Das tue ich gerne und das hilft mir, Halt zu finden, wenn sich die Welt verändert, jeden Tag.



### NICK BERGER

*Percussion, Technik*

„Transformation, ein ständiger Begleiter.“  
Wir sind alle Transformatoren. Es ist immer wieder spannend zu erleben, welche Transformationen sich durch unterschiedliche Konstellationen ergeben.



### RICHARD HELLE

*Gesang, Schauspiel*

„Transformation: Veränderung ist konstant.“  
Der konstante Wandel betrifft in der Natur Alles und Jeden. Mit Menschen durch Kunst einen Wandel auszulösen, zeigt mir auf wunderbare Art, dass wir Teil voneinander sind.



### TILLMANN WURZ

*Gesang, Klavier, Schauspiel*

„Der Knacks ist Transformation.“  
So viel Freiheit! Was macht das mit einem? Und traut man sich, sich selbst in diese zu entlassen? Die Entwicklung des Programms bot uns viel von diesem Gut. Wir möchten es gerne weitergeben und auch Sie einladen, sich darin fallenzulassen.

Kontakt:  
[info@ensemble-contraste.de](mailto:info@ensemble-contraste.de)  
[www.ensemble-contraste.de](http://www.ensemble-contraste.de)

Sprechen Sie uns auch gerne nach dem Konzert an.

E N S E M B L E  
CONTRASTE  
ART